

Für **Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte** Ostschweiz

Florastrasse 6 9000 St. Gallen Telefon 071 222 99 64 www.frauenarchivostschweiz.ch

0p8

Archiv intern Veranstaltungen Frauen gestalten

Archiv intern

Liebe Frauen und Männer

An dieser Stelle möchten wir zuallererst unserer Gönnerin und Matronatsfrau Margrith Bigler-Eggenberger nachträglich ganz herzlich zum Geburtstag gratulieren! Die erste Bundesrichterin der Schweiz wurde am 14. März 2013 80 Jahre alt. Ausgiebig gefeiert wird sie am grossen Jubiläumsfest des Online-Magazins ostschweizerinnen.ch am 14. Juni in der Lokremise St. Gallen. Mehr Informationen dazu findet ihr in unseren Veranstaltungstipps.

Ans Herz legen möchten wir euch auch unsere Lesung zu Rosa Luxemburg bei uns im AFGO und den Film über die grosse Sozialistin im Kinok.

Lesung: «Im tiefsten Schlupfwinkel meiner Seele»

Rosa Luxemburg (1871–1919), war Sozialistin, Friedenskämpferin, Autorin politischer Schriften und eine brillante Briefeschreiberin. Ihre umfangreiche Korrespondenz gewährt einen überraschenden Einblick in ihr privates und öffentliches Leben. Sie zeigt eine Frau, die leidenschaftlich liebte und sich bedingungslos für ihre Ideale einsetzte. Dafür hat sie mit ihrem Leben bezahlt. Alexa Lindner führt in Rosa Luxemburgs Leben ein, die Schauspielerin Sabine Wackernagel liest aus ihren Briefen. Im Namen des AFGO, der Wyborada und des Kinok seid ihr herzlich dazu eingeladen; im Anschluss gibt es einen Apéro riche.

18.4.13, 19 Uhr, AFGO, Florastrasse 6, St. Gallen.

Am 26.4, 19 Uhr wird der Film «Rosa Luxemburg» von Margarethe von Trotta im Kinok gezeigt.

Neue Archivalien

Das Archiv hat nebst Büchern und Unterlagen zu Elsa Nüesch, Nachlieferungen zum Archiv des Solidaritätsnetzes Ostschweiz und zum Vorlass von Fridolin Trüb erhalten. Weiter konnten wir einen Vorlass mit themenspezifischen Dossiers wie Einbürgerungen, Sekten, Rassismus sowie Materialien und kopierte Quellen aus einer Dissertation zu auffälliger Religiosität in der Ostschweiz entgegennehmen.

Arbeitsplätze zu vermieten!

Nach wie vor vermieten wir günstig ruhige Arbeitsplätze. Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte.

Veranstaltungen

Kunst über Mittag in der Kunsthalle St. Gallen

In der Kunsthalle St. Gallen kocht ein Frauenteam aus Frauenbibliothek Wyborda, IG Frau und Museum, DenkBar und dem Archiv für Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte Ostschweiz.

18.4.13, 12–14 Uhr, Kunsthalle St. Gallen, Davidstrasse 40. Anmeldung unter info@k9000.ch.

Im April im Kinok: drei Filme über drei aussergewöhnliche Frauen

Argerich: Martha Argerich ist eine aussergewöhnliche Pianistin – und eine unkonventionelle Mutter. Ihre Tochter Stéphanie gibt einen intimen und humorvollen Einblick in den familiären Kosmos.

Spieldaten: 19.4, 19:30 Uhr; 21.4, 11 Uhr; 25.4, 17:30 Uhr; 27.4, 13 Uhr; 29.4, 20:30 Uhr; 1.5, 18:30 Uhr; 5.5, 20 Uhr; 11.5, 15:30 Uhr; 18.5, 17 Uhr; 25.5, 15 Uhr.

Verliebte Feinde: Die Geschichte zweier aussergewöhnlicher Menschen: Iris und Peter von Roten, das wohl berühmteste und provokativste Paar der jüngeren Schweizer Geschichte, setzten sich vehement für das Frauenstimmrecht ein.

Spieldaten: 20.4, 15 Uhr; 22.4, 20:30 Uhr; 26.4, 17 Uhr; 5.5, 13 Uhr; 12.5, 13 Uhr; 19.5, 13 Uhr; 26.5, 13 Uhr.

Rosa Luxemburg: Margarethe von Trottas eindringliches Porträt der grossen Sozialistin, beeindruckend verkörpert von Barbara Sukowa. Ein fesselndes Porträt und eine eindruckliche Zeitgeschichte.

Spieldatum: 26.4.13, 19 Uhr.

Alle Filme sind im Kinok in der Lokremise St. Gallen zu sehen. Weitere Informationen unter www.kinok.ch.

Vortrag: Textilarbeiterinnen aus dem Tessin in der Ostschweiz

Organisiert durch den Lehrstuhl für italienische Sprache und Literatur und die Società Dante Alighieri (in italienischer und deutscher Sprache), Referentin: Dr. Yvonne Pesenti.

24.4.13, 18:15 Uhr Universität St. Gallen, Bibliotheksgebäude 09-011

Jubiläum: 10 Jahre Online-Magazin ostschweizerinnen.ch

Seit 10 Jahren vernetzt das Online-Magazin ostschweizerinnen.ch Frauen, im Juni steigt deshalb ein Fest in der Lokremise. Gleichzeitig wird im zweiten Teil der Veranstaltung auch der 80. Geburtstag der ersten Bundesrichterin der Schweiz, Margrith Bigler-Eggenberger, gefeiert. Die Laudatio hält Bundesrichterin Susanne Leuzinger, es referiert u.a. alt Regierungsrätin Kathrin Hilber. Musikalisch umrahmt wird das Fest von der Pianistin Marija Broker.

14.6.13, ab 15 Uhr, Lokremise St. Gallen

Moospaziergänge – Schneckenfahrten: Ausstellung über Olga Mötteli, die erste Schweizerin, die ein Naturmuseum leitete

Von 1936 bis 1944 stand das Naturmuseum Thurgau unter der Leitung von Olga Mötteli. Sie war die erste Frau in der Schweiz, die ein Naturmuseum leitete. Unterschiedlichste Belege, Skizzen und Texte zeugen von ihrer Leidenschaft für die Naturforschung. Stück für Stück erschliesst sich das Bild einer erstaunlichen Frau, die sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts eigenständig in einer Männerdomäne zu behaupten wusste.

Naturmuseum Thurgau, Freie Strasse 24, 8510 Frauenfeld, bis 30.6.13. Di bis Sa 14–17 Uhr, So 12–17 Uhr, Eintritt frei.

Frauen gestalten

Elsa Nüesch (1894–1952), die erste vollamtliche Kantonsschullehrerin der Schweiz, stand im Briefwechsel mit Romain Rolland.



«Was ich von jeher geliebt habe, ist das Denken, sind die Werke der Kultur gewesen», schrieb Elsa Nüesch im Juli 1949 in einem kleinen Lebenslauf. Sie verfasste ihn angesichts einer schweren Operation, die ihr bevorstand. Trotz gesundheitlicher Probleme, die sie seit ihrer Kindheit begleiteten, konnte sie ihren Neigungen folgen und studieren. Elsa Nüesch sollte die erste Gymnasiallehrerin der Schweiz werden, die vollamtlich an einer Kantonsschule angestellt wurde: 1930 wurde sie Hilfslehrerin für Französisch am Untergymnasium der Kantonsschule St. Gallen. Später unterrichtete sie als Lehrerin an der Oberrealschule und an der Handelsschule auch Deutsch und Latein. In ihrem Nachruf schrieb der Rektor E. Kind: «Frl. Nüesch war Lehrerin aus Überzeugung und Leidenschaft.»

Elsa Nüesch wurde am 13. November 1894 in St. Gallen geboren. Schon als Kind schrieb sie Gedichte, die von ihrer Nachbarin – einer Redakteurin des Schweizer Frauenblatts – im Beiblatt dieser Zeitung publiziert wurden. Sie besuchte die Mädchenrealschule Talhof, dann die Kantonsschule St. Gallen und studierte als Werkstudentin Romanistik in Genf, München und Neuenburg. Ihre Dissertation schrieb sie über Nietzsche und die Antike.

Obwohl sie in ihrem Lebenslauf ihre «natürliche Veranlagung zu Innerlichkeit und Zurückgezogenheit» beschreibt, war Elsa Nüesch eine engagierte und mutige Person. Die Sozialdemokratin und Frauenrechtlerin bezog in den Jahren vor und während des Zweiten Weltkriegs als Kolumnistin beim St. Galler Tagblatt dezidiert gegen Hitler-Deutschland Stellung. Häufig versteckte sie sich hinter dem Kürzel E. N., um nicht als Frau erkannt zu werden. 1916, mitten im Ersten Weltkrieg, begann die junge Studentin einen Briefwechsel mit dem französischen Autor und Nobelpreisträger Romain Rolland, den sie bis 1930 fortführte. Der Pazifist wurde von Elsa Nüesch mit Informationen für sein Kriegstagebuch («Journal des Années de Guerre 1914–1919») versorgt. Es sind kritische Analysen der Zustände in der Schweiz und in Bayern im Ersten Weltkrieg. Rolland, damals fünfzigjährig, mass dem Urteil der jungen Frau eine solche Bedeutung zu, dass er ganze Seiten aus ihren Briefen zitierte. Die Originalbriefe waren lange verschollen und wurden erst vor kurzem wiederentdeckt.

1952 starb Elsa Nüesch, erst 58 Jahre alt, nicht ohne zuvor einen Abschiedsbrief an ihre Schüler verfasst zu haben. Sie blieb bis zu ihrem Tod 1952 die einzige Frau, die über längere Zeit wissenschaftliche Fächer an der Kantonsschule St. Gallen unterrichtet hatte.

Freundliche Grüsse

Christina Genova und Marina Widmer